

*Schwerpunkt:  
Fair parken –  
Für ein  
respektvolleres  
Miteinander  
bei der Nutzung  
von Behinderten-  
parkplätzen*



Vierteljährliche Zeitschrift der  
Sozialbewegung für Menschen  
mit und ohne Beeinträchtigung

Alteo

Ausgabe 02/2016

Alteo VoG  
Klosterstraße 74 - B-4700 Eupen



<b>Vorwort</b>	<b>3</b>
<b>Schwerpunkt: Fair parken – Für ein respektvolleres Miteinander bei der Nutzung von Behindertenparkplätzen</b>	<b>4</b>
<b>Aktuelles</b>	<b>9</b>
<b>Aktivitäten-Rückblicke</b>	<b>10</b>
<b>Aktivitäten-Kalender</b>	<b>16</b>
<b>Seminare und Weiterbildungen</b>	<b>19</b>

## **Sie möchten bei „Alteo“ Mitglied werden?**

Das ist ganz einfach! Sie melden sich direkt im Regionalbüro von Alteo (087 59 61 36). Dort erhalten Sie dann die entsprechende Kontonummer für die Überweisung des Beitrages.  
Der Beitrag beträgt 10 € jährlich und hat natürlich Vorteile. Der erste Vorteil ist natürlich die Information. Neben der Broschüre „Impulse“, die vier Mal im Jahr erscheint, erhalten zahlende Mitglieder als erste alle Informationen zu unseren Angeboten, Reisen, Kursen, Programm uvm.  
Weiter zahlen Nicht-Mitglieder für die Teilnahme vieler Aktivitäten einen Zuschlag gegenüber den Mitgliedern. Nutzen auch Sie die Vorteile unserer Mitgliedschaft! Werden Sie Mitglied bei „Alteo“! Die Mitgliedskarte 2016 wird Ihnen nach Eingang des Betrages auf unsere Konten unverzüglich zugeschickt. ●



## **Wer sind wir?**

Die Vereinigung „Alteo“ ist eine anerkannte Erwachsenenbildungseinrichtung in der Deutschsprachigen Gemeinschaft, die sich für die Belange von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung einsetzt. Ziel von „Alteo“ ist, die Interessen insbesondere von Menschen mit Beeinträchtigung zu vertreten, sie durch angepasste Weiterbildungen und nach ihren individuellen Möglichkeiten zu fördern, und ihnen durch gezielte Freizeitangebote zu mehr Teilhabe am sozialen und gesellschaftlichen Leben zu verhelfen. Dabei stehen die Selbstbestimmtheit und Mitbestimmung eines jeden Einzelnen immer im Vordergrund.

„Impulse“ ist die Dreimonatszeitschrift von „Alteo“. „Impulse“ ist in erster Linie eine Informationszeitschrift für die Mitglieder. „Impulse“ soll aber auch diejenigen informieren, die sich mit dem Thema Behinderung auseinandersetzen möchten.

„Impulse“ erscheint vier Mal im Jahr und widmet sich aktuellen Themen und informiert über die Aktivitäten von „Alteo“. Der Abonnementpreis ist im jährlichen Mitgliedsbeitrag einbegriffen. ●

---

## **Redaktion**

**Alteo VoG** - Klosterstraße 74 - B-4700 Eupen  
Tel.: 087 59 61 36 - Fax: 087 59 61 33  
IBAN BE51 7925 5153 3362 - BIC: GKCCBEBB

---

## **Lektorat**

**Yvonne Haep**

---

## **Kontakte**

**Doris Spoden** - Koordination - Tel.: 087 59 61 26  
**Myriam Ramjoie** - Sekretariat - Tel.: 087 59 61 36

---

## **Infos**

**Alteo VoG** - Klosterstraße 74 - B-4700 Eupen  
Tel.: 087 59 61 36  
e-mail: alteo-dg@mc.be - www.alteo-dg.be  
Verantwortliche Herausgeberin: Odette Threinen  
Klosterstraße 74 - B-4700 Eupen

---

## **Fotos**

Doris Spoden, Constance Evers,  
Christel Tillmanns, Grenz-Echo

---

## **Gestaltung**

Atelier Hompesch-Filansif GmbH  
B-4837 Membach - atelier.hompesch@skynet.be  
Druckerei KLIEMO A.G.  
Hütte 53 - B-4700 Eupen

---

## *Liebe Leserinnen, Liebe Leser,*

In der neuen „Impulse“ sprechen wir über Behinderten-Parkplätze. Oft werden Behinderten-Parkplätze von Menschen genutzt, die da eigentlich gar nicht hingehören. Deshalb haben wir auch zwei Menschen gefragt, die Behinderten-Parkplätze brauchen. Sie erzählen, was für sie wichtig ist und wie Autofahrer Behinderten-Parkplätze richtig nutzen sollten, damit jeder gut leben kann.

Wir berichten auch

- von der Sonnenfahrt 2016
- von der Reise nach Portugal
- von den Aktivitäten

Bald geht das erste Halb-Jahr zu Ende. Dann machen wir Sommer-Pause. Im Sommer geht es dann auf Ferien-Reise in den Spessart. Im Herbst fährt eine andere Gruppe nach Ostende. Davon berichten wir in der nächsten „Impulse“.

Bis zum Sommer gibt es aber noch tolle Aktivitäten, an denen man teilnehmen kann, bei denen man viel lernt und viel Spaß hat.

Wir wünschen allen Lesern, einen schönen Sommer, viel Erholung und viel Sonne.

Wir freuen uns jetzt schon auf ein Wiedersehen im Herbst.

Mit freundlichen Grüßen!

Doris Spoden

## **Fair parken – Für ein respektvolleres Miteinander bei der Nutzung von Behindertenparkplätzen**

**Was die einen nicht ernst nehmen,  
stellt andere vor große Probleme:**

**Die Rede ist von der falschen Nutzung  
von Behindertenparkplätzen.**

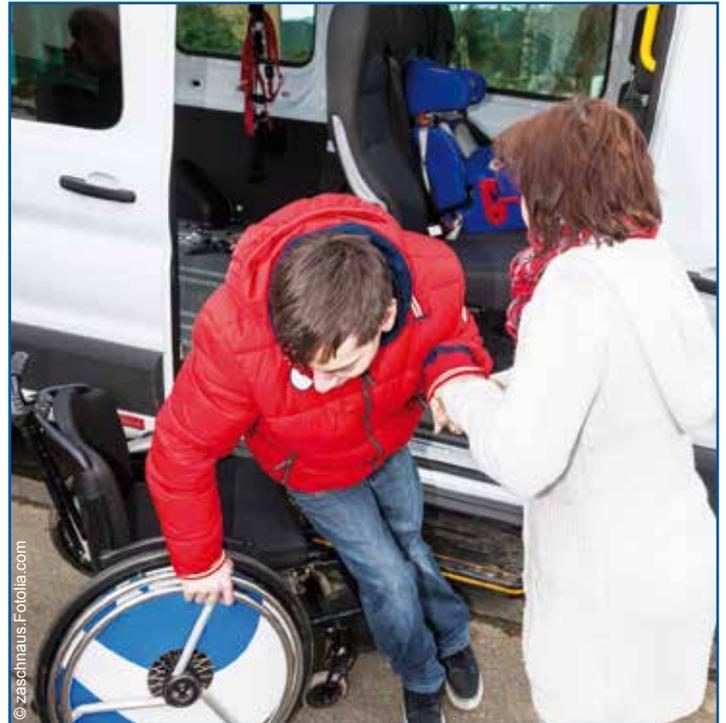
**Ist es Unwissenheit, Egoismus oder  
Faulheit, die Menschen immer wieder  
dazu veranlassen, ihr Fahrzeug auf  
Behindertenparkplätzen abzustellen?**

Wir sehen es täglich vor Schulen,  
Großkaufhäusern, Geschäften, öffentlichen  
Gebäuden, Kirchen, Krankenhäusern, ...

Behindertenparkplätze werden sehr häufig  
von Autofahrern besetzt, die da nicht  
hingehören. Ausreden wie „Ich brauche ja nur  
ein paar Minuten“, „Es kommt ja eh kein  
Behindertes“, „Es ist mir egal“, oder „Ich muss  
nur kurz ...“ sind nur einige Aussagen,  
die sich behinderte Menschen anhören  
müssen, wenn sie solche Autofahrer auf  
das unerlaubte Abstellen ihres Wagens auf  
dem Behindertenparkplatz ansprechen.

Aber es gibt auch die Autofahrer,  
die behinderte Menschen befördern. Sie  
ziehen sich oft den Unmut der Menschen zu,  
die eigentlich nur darauf achten möchten,  
dass die Parkplätze richtig genutzt werden.

Alteo macht sich für die Zielgruppe der  
beeinträchtigten Menschen stark und möchte  
in dieser Ausgabe der „Impulse“ darauf  
hinweisen, was es für behinderte Menschen  
bedeutet, wenn die für sie eingerichteten



Parkplätze von Autofahrern besetzt werden,  
die dazu nicht berechtigt sind.

Denn auch behinderte Menschen müssen  
einkaufen, Behörden besuchen, Kinder zur  
Schule bringen oder zur Blutabnahme.  
Nimmt man ihnen die Möglichkeit,  
in unmittelbarer Nähe ihres Bestimmungsorts  
zu parken, nimmt man ihnen gleichzeitig  
die Möglichkeit, ihr Leben selbstbestimmt  
und selbstständig zu bewältigen. Nur wenn  
die Parkregeln generell und besonders  
bei der Nutzung der Behindertenparkplätze  
respektiert werden, ist das Leben von  
beeinträchtigten Menschen unabhängig  
und lebenswert!

### **Der richtige Umgang will gelernt sein!**

Wie macht man es denn überhaupt richtig?  
Kann man faires Parken und  
ein respektvolles Miteinander fördern?  
Verständnis, Rücksicht und ein menschlicher  
Umgang miteinander sind hier wohl am  
ehesten gefragt. Wir leben in einer Welt,

in der die eigenen Interessen oft vor die Auswirkungen auf andere gestellt werden. Reicht der gesunde Menschenverstand nicht aus, müssen Regeln angewendet werden, denn:

- grundsätzlich darf und sollte ein Behindertenparkplatz nur mit einer gültigen Behindertenparkkarte genutzt werden, und natürlich nur dann, wenn die betroffene Person selbst fährt oder mit im Wagen sitzt.
- Behindertenparkkarten erhält man nach Überprüfung unter anderem nur:
  - bei einer dauerhaften Behinderung von mindestens 80 %,
  - bei Amputationen, Querschnittslähmung, Teillähmungen ...,
  - wenn man schwer krank ist und sich nicht mehr gut bewegen kann,
  - wenn man Invalide oder Kriegsversehrteter mit einer Einschränkung von mindestens 50 % ist.
- Wenn ein Behindertenparkausweis verfällt, beispielsweise wenn der Inhaber verstirbt, wenn die Behinderung aberkannt wird oder weil der Parkausweis nur für eine zeitlich begrenzte Dauer ausgestellt wurde, muss die Karte unverzüglich den Behörden zurückgegeben werden.

Tut man dies nicht und wird erwischt, muss man eine Strafe zahlen.

Wir von Alteo wollten genauer wissen, wie es betroffenen Menschen geht, die auf einen Behindertenparkplatz angewiesen sind, und befragten deshalb zwei Betroffene, Hans Wertz und Béatrice Jongen, zu ihren persönlichen Erfahrungen.

**Yvonne Haep führte die beiden Gespräche. Hier nun die Erfahrungsberichte.**



## **Gespräch mit Hans Wertz zu den Behindertenparkplätzen**

*Herr Wertz, inwiefern sind Sie auf einen Behindertenparkplatz angewiesen, wenn Sie mit dem Wagen unterwegs sind?*

Ich trage seit fast drei Jahrzehnten infolge eines Unfalls eine Beinprothese und bin in meiner Beweglichkeit stark eingeschränkt. Weil das Gehen für mich also sehr anstrengend ist, fahre ich seither ein behindertengerechtes Auto. Hinzu kommt, dass ich mit zunehmendem Alter wirklich nur noch kurze Strecken zu Fuß und mithilfe eines Gehstocks zurücklegen kann. Umso wichtiger ist es deshalb, dass ich einen angepassten Parkplatz in der unmittelbaren Nähe meines Zielorts finde.

*Welche Erfahrungen haben Sie als beeinträchtigter Autofahrer mit Behindertenparkplätzen in Eupen gemacht?*

Eine Feststellung ist, dass es meines Erachtens zu wenig Behindertenparkplätze in Eupen gibt. Mit der Neugestaltung des Stadtzentrums sind ja generell Parkplätze weggefallen, wenn auch vielleicht keine Behindertenparkplätze.

Aber gerade durch die Tatsache, dass es entlang der zentralen Straßen weniger Parkmöglichkeiten gibt, kommt es häufiger vor, dass Unbefugte



auf den Behindertenparkplätzen parken. Das ist für Leute wie mich, die auf diese Stellplätze angewiesen sind, natürlich sehr ärgerlich.

Ich habe vor einiger Zeit an die Stadtverwaltung geschrieben, um mich über die unzureichende Anzahl Parkplätze zu beschweren. Allerdings habe ich auf meinen Brief nie eine Antwort erhalten; das hat mich schon enttäuscht.

Obwohl ich als gehbehinderter Mensch Anrecht darauf habe, einen Behindertenparkplatz zu nutzen, stelle ich meinen Wagen oft, falls vorhanden, auf einem freien „normalen“ Parkplatz ab. So bleibt der Behindertenparkplatz immer noch frei für andere Verkehrsteilnehmer.

*Haben Sie es schon oft erlebt, dass der Behindertenparkplatz, den Sie ansteuern wollen, von jemandem blockiert wird, der dazu nicht berechtigt ist? Wie war Ihre Reaktion?*

Ja, das kommt leider recht häufig vor. Manche Autofahrer sind sehr rücksichtslos. Es gibt sogar welche, die geradezu respektlos und aggressiv reagieren, wenn man sie höflich bittet, den Behindertenparkplatz freizumachen.

Vor Kurzem ist es mir Folgendes passiert: Ich hatte einen Behindertenparkplatz in der Innenstadt angesteuert. Als ich dort ankam, war der Platz besetzt. Die Fahrerin des Wagens saß in ihrem Auto; sie hatte keinen Behindertenausweis. Als ich sie aufforderte, den Parkplatz zu verlassen, erklärte sie mir, ihr Mann mache doch nur kurz eine Besorgung in einem Geschäft gegenüber, ich solle eben ein wenig warten. Ich habe gewartet: mindestens eine Viertelstunde, noch dazu im Parkverbot! Ich bezweifle, dass die Dame mein Protokoll bezahlt hätte, wenn

mich die Polizei gesehen hätte. Über ihr Verhalten habe ich mich wirklich geärgert.

Ein anderes Mal habe ich einen jüngeren Autofahrer, der auf dem Behindertenparkplatz stand, gefragt, ob er einen Behindertenausweis habe. Daraufhin hat er mich recht unhöflich gefragt: „Und Sie denn?“, obwohl er doch gesehen hatte, dass ich gehbehindert bin. Das fand ich schon dreist und unverschämt.

Vor Kurzem habe ich auf der schraffierten Fläche neben einem Behindertenparkplatz geparkt, weil ich den Platz freilassen wollte für einen Bekannten und seine gehbehinderte Frau. Eine Polizeistreife hat gesehen, dass ich auf dem Schraffierten geparkt habe und hat mir ein Protokoll über 55 Euro ausgestellt. Das war natürlich eine böse Überraschung, als ich zu meinem Wagen zurückkehrte! Dabei hatte ich es nur gut gemeint ... Das wird mir jedenfalls eine Lehre sein.

*Was halten Sie denn davon, wenn an Behindertenparkplätzen Schilder stehen mit einem Text wie: „Wenn Sie meinen Parkplatz wollen, dann nehmen Sie auch meine Behinderung“ oder „Hier parkt ein Behinderter oder ein rücksichtsloser Autofahrer“?*

Das finde ich im Grunde gut, denn manche Menschen sind rücksichtslos oder stellen ihr Verhalten ganz einfach nicht infrage. Viele können bzw. wollen sich nicht in die Haut eines Menschen versetzen, der eine Beeinträchtigung hat und auf einen besonderen Parkplatz angewiesen ist.

Ironische Sprüche oder witzige Zeichnungen können meiner Meinung nach durchaus helfen, das Bewusstsein für ein Fehlverhalten zu schärfen und die Aufmerksamkeit zu wecken. Ich selbst habe immer kleine Zettel bei mir, die ich Behindertenparkplatz-Sündern an die Windschutzscheibe hänge.



Darauf steht ein von mir umgetextetes Gedicht, das – wie die erwähnten Schilder – ebenfalls darauf hinweist, dass man behinderten Menschen ihren Parkplatz nicht wegnehmen soll:

**Wenn du nicht schwerbehindert bist,  
so danke Gott und sei zufrieden.  
Nicht allen auf der schönen Welt  
ist dieses große Glück beschieden!  
Diskret steck ich dies Brieflein bei:  
Halt' diesen Platz in Zukunft frei!  
Vielen Dank!**

**Ein behinderter Mitmensch**

*Was wünschen Sie sich in Bezug auf Behindertenparkplätze?*

Es wäre sinnvoll, dass in den Städten noch mehr Parkplätze für Gehbehinderte, Rollstuhlfahrer usw. angelegt werden, und zwar in regelmäßigen Abständen und an günstigen Stellen. Denn es gibt ja auch immer mehr betagte Menschen, die nicht mehr gut zu Fuß sind. Auch wäre es schön, wenn gesunde Autofahrer bei der Wahl eines Parkplatzes Respekt zeigen und die Stellflächen für Behinderte immer frei lassen würden.

***Auch Frau Béatrice Jongen war bereit, uns von ihren Erfahrungen mit Behindertenparkplätzen zu berichten. Sie ist aufgrund einer Krankheit stark in ihrer Mobilität eingeschränkt und bewegt sich teils mit dem Auto, teils mit einem Scooter fort.***

Sie ist unbedingt auf einen Behindertenparkplatz vor ihrer Wohnung angewiesen.

Vor dem Haus, in dem sich ihre Wohnung befindet, ist ein Behindertenparkplatz.

Drei Jahre lang hat Frau Jongen hart dafür gekämpft, dass dieser Parkplatz von der Stadtverwaltung als Behindertenparkplatz ausgewiesen wird. Frau Jongen hätte sich gewünscht, dass sie diesen Parkplatz ausschließlich privat nutzen darf, damit sie dort jederzeit parken und den Rollstuhl bequemer ins Auto laden beziehungsweise aus dem Auto heben kann. Doch diese Genehmigung hat sie nicht erhalten: Der Behindertenparkplatz ist und bleibt öffentlich. Und so kann es passieren, dass Frau Jongen bei der Heimkehr von Besorgungen oder Aktivitäten einen besetzten Stellplatz vorfindet. Oft sind es Unbefugte, die den Platz ohne Rücksicht blockieren.

Ganz besonders ärgerlich ist es, wenn Frau Jongen z. B. spät am Abend von einem Besuch bei Freunden zurückkehrt und der Platz besetzt ist, weil im nahegelegenen Hotel eine Veranstaltung stattfindet, die viele Besucher anzieht. Auch wenn in ihrem Viertel Flohmarkt ist, sind keine nahegelegenen Parkplätze zu finden.

Es ist schon vorgekommen, dass im Umkreis ihrer Wohnung abends alles so zugeparkt war, dass Frau Jongen ihren Wagen nicht vor dem Haus abstellen konnte. Sie ist aber darauf angewiesen, weil sie keine längeren Wege zu Fuß zurücklegen kann. Am Ende blieb ihr nichts anderes übrig, als müde im Auto auszuharren, bis „ihr Parkplatz“ frei wurde.

Einmal hat sie in einem solchen Fall die Polizei angerufen und darum gebeten, den Falschparker, der den Behindertenparkplatz blockierte, ausfindig zu machen und zu verständigen. Die Polizei ist aber nicht persönlich vorbeigekommen, um sich die Situation vor Ort anzusehen und durch ihre Anwesenheit einen gewissen Druck auszuüben. Sie hat zwar den Falschparker benachrichtigt, dennoch hat Frau Jongen rund eine Stunde in ihrem Auto warten

müssen, ehe der betreffende Autofahrer seinen Wagen vom Behindertenparkplatz entfernt hat.

Dieses Verhalten macht Frau Jongen wütend, denn sie kann nicht nachvollziehen, dass man einer alleinstehenden behinderten Person wie ihr zumutet, dass sie spät abends nicht in ihre Wohnung kann. „Dann fühlt man sich verlassen und der Situation hilflos ausgeliefert“, sagt sie.

Sie erwartet, dass man ihr die gebührende Rücksicht und Achtsamkeit entgegenbringt, statt ihr noch mehr Steine in den Weg zu legen, als wäre ihre Beeinträchtigung nicht schon schwer genug zu ertragen.

Es stört sie sehr, dass sie sich ständig rechtfertigen muss, warum sie auf einen besonderen Parkplatz angewiesen ist. Es nimmt ihr noch mehr Lebensqualität, wenn sie sich nicht aus dem Haus traut, weil sie Angst hat, bei der Rückkehr nicht in der Nähe der Wohnung parken zu können. Wäre der Behindertenparkplatz als privater Stellplatz ausgewiesen und mit ihrem Autokennzeichen versehen, hätte sie wenigstens eine Handhabe, unbefugt parkende Fahrzeuge entfernen zu lassen.

Sie fühlt sich von den Behörden und der Polizei als Bürgerin, die sich, trotz ihrer Beeinträchtigung, durch ehrenamtliche Tätigkeiten in die Gesellschaft einbringt, nicht ernstgenommen. Sie ist der Meinung, die Gemeinde sollte ihre behinderten Mitbürger besser unterstützen und jedem, der darauf angewiesen ist, einen wohnungsnahen, eigenen Behindertenparkplatz zur Verfügung stellen.

Auch findet sie, dass zu viele Menschen das System ausnutzen, und hat den Eindruck, dass viele den Behindertenparkausweis erhalten, obwohl sie ihn nicht unbedingt brauchen.

Die Stärke der Behinderung müsse besser berücksichtigt werden, meint Frau Jongen. Es müsste auch strengere Kontrollen und härtere Strafen geben für Autofahrer, die die Parkplätze von Behinderten unberechtigt nutzen.

Frau Jongen sagt: „Es kommt nicht so sehr auf die Zahl der Behindertenparkplätze an, sondern vielmehr darauf, dass sie denjenigen zugutekommen, die wirklich einen Anspruch darauf haben. Es müssen private Behindertenparkplätze dort eingerichtet werden, wo Menschen mit geringer Mobilität wohnen.“ Ihrer Ansicht nach nimmt die Gesellschaft die wirklich hilfsbedürftigen Menschen in ihrer Hilflosigkeit nicht ernst genug und unterstützt sie nicht ausreichend, wie es ihre Bedürftigkeit erfordert.

Deshalb sollten nicht nur rücksichtslose, egoistische Autofahrer sensibilisiert werden, sondern vor allem auch die zuständigen Behörden. Um Menschen mit eingeschränkter Mobilität das Leben nicht unnötig schwer zu machen, bedürfe es des Respekts, der Rücksichtnahme und der Unterstützung. Das System sollte neu durchdacht und logischer gestaltet werden, damit die Richtigen davon profitieren.

Von Parksündern, die sie auf das unbefugte Nutzen des Behindertenparkplatzes hingewiesen hat, hat sich Frau Jongen schon häufig freche Bemerkungen und dreiste Beschimpfungen anhören müssen. Sie glaubt deshalb nicht, dass sich Unbelehrbare von witzigen Parkschildern und ironischen Sprüchen eines Besseren belehren lassen. Ein Umdenken könne wohl nur durch ein strengeres Vorgehen der Polizei erreicht werden.

**Alteo dankt seinen beiden Gesprächspartnern für ihre Bereitschaft, ihre Erfahrungen mit unseren Lesern zu teilen!**

## Alteo News



Christel Tillmanns

Wir freuen uns, denn seit einiger Zeit gibt es wieder eine Alteo Gruppe in Kelmis.

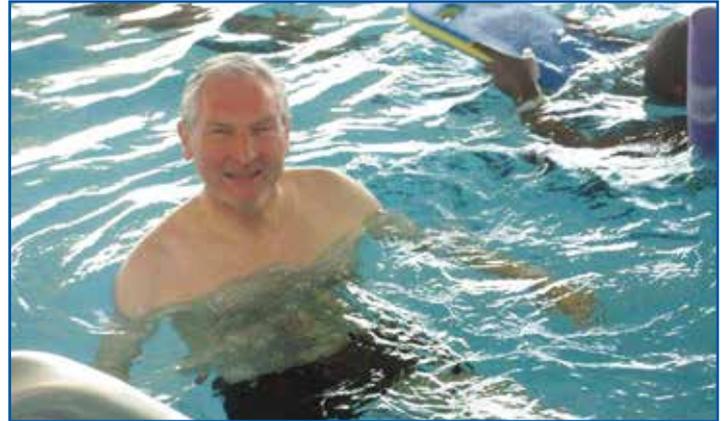
Alteo möchte, so wie in der ganzen Deutschsprachigen Gemeinschaft, auch in Kelmis aktiv werden. Dazu

wurden im Frühjahr schon erste Aktivitäten erfolgreich gestartet. Wer sind die Neuen, die sich in Kelmis für beeinträchtigte Menschen engagieren? Christel Tillmanns, eine Walhorerin mit Wurzeln in Kelmis, ist vielen Menschen durch ihre sportlichen Engagements bekannt, und Jean Hilligsmann ist vielen Kelmisern ein Begriff. Jean begleitete im April erstmalig eine Alteo-Ferienreise nach Portugal und zeigte den Teilnehmern die Algarve.

### Aktivitäten in Kelmis

Zu den neuen Aktivitäten in Kelmis gehört der beliebte „Spieleabend“. Einmal im Monat, an jedem dritten Donnerstag, trifft sich die spielfreudige Gruppe im Jugendanimationszentrum in der Patronagestraße. Hier lernt man neue Menschen kennen, teilt die Spielleidenschaft mit anderen und nebenbei lernt man Strategien und Tricks. Eingeladen dazu sind alle Menschen, die gerne Gesellschaftsspiele haben.

Ein zweites Stelldichein gibt es einmal im Monat im neuen Galmeibad. Auch hier laden die Alteo-Ehrenamtlichen ein unter dem Motto: Komm mit uns schwimmen! Schwimmen ist schön, man bleibt fit und gesund. Die Gruppe trifft sich im neuen Galmeibad, um entspannt zu schwimmen, schwimmen zu lernen oder sich einfach nur

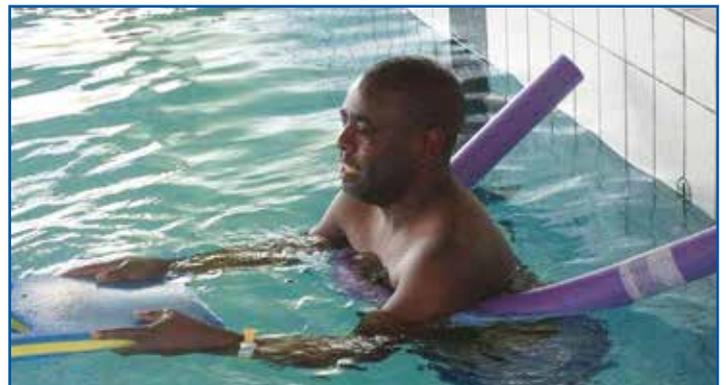


Jean Hilligsmann

im Wasser zu bewegen. Anleitungen gibt der Bademeister persönlich und die Teilnehmer werden von ehrenamtlichen Helfern unterstützt.

Wie immer richten sich die Alteo-Aktivitäten, auch in Kelmis, an Menschen mit und ohne Beeinträchtigung.

Wer Lust hat die Ehrenamtlichen und ihre Aktivitäten in Kelmis kennenzulernen und mitmachen möchte, sollte sich die genauen Daten im Aktivitäten-Kalender in dieser Impulse ansehen.



## **Mit Alteo auf Entdeckungsreise in die Algarve!**

**Nach einigen Jahren Pause hat Alteo in diesem Frühjahr wieder eine der beliebten Flugreisen organisiert. Diesmal war unser Reiseziel Albufeira in der schönen Algarve in Portugal.**

Das Alteo-Ferienteam um Constance, Denise und Jean war im Vorfeld über Wochen mit den Buchungen und Reisevorbereitungen beschäftigt. Am Montag, den 18. April 2016, konnte dann pünktlich um 7 Uhr eine bunte Reisegruppe von Eupen aus die Reise antreten. Mit dem Bus fuhr die erwartungsvolle 13-köpfige Gruppe mit ihren drei ehrenamtlichen Reisebegleitern zum Flughafen Köln-Bonn.

Von dort aus ging es mit dem Flieger nach Portugal an die Algarve-Küste. Nach einem ruhigen, angenehmen Flug landete die Gruppe auf dem Flughafen von Faro. Dort wartete schon der Bus, der sie zum Hotel in Olhos d'Agua brachte.

Nach der Ankunft im späten Nachmittag erkundeten die Reiseteilnehmer zunächst das tolle Hotel und die nähere Umgebung, bis dann nach einem herrlichen Abendessen der erste Reisetag ausklang.

Am nächsten Morgen wollten natürlich alle zuerst einmal an den Strand. Bei strahlendem Sonnenschein ließen sie sich den Wind durch die Haare wehen. Die Reiseteilnehmer zogen sich die Schuhe aus, krepelten sich die Hosenbeine hoch und wagten sich mutig ins frische Meerwasser des rauschenden Atlantiks.



Nach dieser Abkühlung fuhr die Gruppe mit dem Bus nach Albufeira – einst ein kleines, ruhiges Fischerdorf, heute ein sehr beliebtes Reiseziel in der Algarve. Bekannt ist die Algarve nicht nur wegen ihrer schönen Küste, sondern auch durch die Gewinnung und Bearbeitung von Kork. Insbesondere in Albufeira werden an vielen Orten Schmuck, Taschen und andere Artikel aus diesem schönen Naturmaterial zum Kauf angeboten.

Am dritten Reisetag besuchte unsere bunte Gruppe den berühmten Zigeunermarkt in Quateira. Auf diesem Markt mit seinen unzähligen Ständen konnten die Teilnehmer in Kleidung, Tischtüchern, Sonnenbrillen, Uhren, Taschen, von Hand bemalten Porzellanschalen und den typischen portugiesischen Kacheln stöbern, nach Herzenslust einkaufen und ein kleines Souvenir ergattern.

Am Nachmittag gab es Freizeitprogramm im Hotel, und weil die Sonne den Urlaubern schon angenehme Temperaturen bescherte, räumten sie sich am Swimmingpool. Am Abend fand im Hotel eine Vorführung von Tänzen aus der Region statt und das Publikum war eingeladen, ebenfalls das Tanzbein zu schwingen. Diese Gelegenheit nutzte Oliver gerne: Er ließ sich kein zweites Mal bitten, mit einer netten Portugiesin zu tanzen!

# ALGARVE

© philipus - Fotolia.com





Am nächsten Tag besuchte die Reisegruppe dann mit zwei Minibussen den östlichen Teil der Algarve. Zuerst ging es in die Altstadt von Faro, der Hauptstadt der Algarve. Diese wunderschöne Stadt mit ihren blühenden Apfelsinenbäumen und zahlreichen Störchen auf den Dächern bot uns ein herrliches Schauspiel der Natur. In Olhao, der größten Hafenstadt der Algarve, endete der Tagesausflug mit dem Besuch einer überdachten Markthalle. Dort bieten die Bauern aus der Region typische portugiesische Produkte und Spezialitäten zur Verkostung und zum Verkauf an.



Patrick entdeckte im Stadtzentrum von Olhao seine „große Liebe“, die wir sogar fotografieren konnten. Leider musste er sie stehenlassen, denn sie war aus Bronze und fest im Boden verankert ...



Am nächsten Morgen war Kultur angesagt und so brach die Gruppe zu einem Tagesausflug zum westlichen Teil der historischen Algarve auf. Der Ort Silves mit seiner maurischen Festung, der höchste Berg der Algarve, der Monchique, und der Ort Sagres standen auf dem Besichtigungsprogramm. Sagres, gleichzeitig der südwestlichste Punkt Europas, war wirklich der Höhepunkt der Besichtigungstour. Mit einem Abstecher nach Lagos, einem traditionellen portugiesischen Städtchen, und Vilamoura mit seinem berühmten Yachthafen endete eine wahrlich schöne Entdeckungstour entlang der Algarve.

Auf der Weiterfahrt durfte ein Abstecher nach Tavira, dem kleinsten Dorf der Algarve, nicht fehlen. Tavira bezauberte uns mit seinen typischen blau-weiß angemalten niedlichen Häusern und einer atemberaubenden Aussicht über die wilden Felsen und den Atlantik.



Wir hätten stundenlang dort stehen bleiben können, denn wir konnten uns nicht satt sehen an diesem gewaltigen, wunderschönen Ausblick.

Die Reiseroute führte uns anschließend bis an die spanische Grenze. In Vila Real de Santa Antonio bildet der Fluss Guadiana die natürliche Grenze zwischen Portugal und Spanien. Hier hatten die Reiseteilnehmer eine letzte Gelegenheit, um Einkäufe zu tätigen oder Mitbringsel zu kaufen. Die Heimfahrt entlang der Küste bot dann genug Zeit, um die vielen neuen Eindrücke zu verarbeiten und ihnen einen Platz in unserer Erinnerung zu geben.

An Tag 6 unserer Entdeckungsreise an der Algarve mussten die Koffer leider wieder gepackt werden. Einige Teilnehmer hatten den Eindruck, als sei ihr Koffer plötzlich viel kleiner als bei der Hinfahrt: Wohin nur mit den ganzen Einkäufen und Souvenirs?

Unser Flug ging erst am Abend, und so blieb noch genügend Zeit, um noch einmal das Meeresrauschen am Strand zu erleben und die Sonne zu genießen. Von dieser Gelegenheit profitierte die Reisegruppe

gerne, denn die Wettervorhersagen für Ostbelgien verhiessen nichts Gutes: Kälte, Regen und sogar Schnee würden uns erwarten.

Teilnehmerin Andrea wollte es deshalb noch einmal genau wissen. Sie krepelte am Strand ihre Hosenbeine hoch, um ein letztes Mal den Atlantik zu spüren. Aber wie es so ist am Atlantik, wurde sie von einer hohen Welle erwischt. Diese sorgte für eine pitschnasse Hose und für lautes Gelächter in der Gruppe!

Am frühen Sonntagmorgen traf die Feriengruppe wohlbehalten und mit vielen neuen Eindrücken in Ostbelgien ein, wo sie von Eltern und Verwandten schon mit Spannung erwartet wurde.

Im kommenden Jahr wird es wieder eine Flugreise geben, denn wie sagt man so schön: Nach der Reise ist bekanntlich vor der Reise!

Ein tolles Lob und ein großes Dankeschön gilt an dieser Stelle besonders dem Alteo-Ferienteam um Constance, Denise und Jean!

Es war einfach toll! ●





## 24. Auflage der Sonnenfahrt

### *Nur fliegen ist schöner!*

von Renate Faymonville

***Lange wurde dieses Datum im Kalender festgehalten, denn es lohnt sich, dabei zu sein.***

***Auch dieses Jahr war es wieder ein Highlight und machte dem Titel aller Ehre:***

SONNENfahrt. 80 Gespanne und Trikes, 20 Solofahrzeuge und 240 Teilnehmer waren in diesem Jahr bei der Sonnenfahrt dabei. Der älteste Fahrer war mit seinen stolzen 88 Jahren immer noch mit von der Partie!

Treffpunkt war der Parkplatz der Bischöflichen Schule St. Vith. Bei der Einschreibung erhielt jeder Teilnehmer eine Nummer und einen blauen Luftballon. An den Motorrädern hingegen waren weiße Ballons befestigt, das bedeutete: „Platz noch frei!“

In Begleitung der vielen ehrenamtlichen Helfer fanden alle nach einigem Suchen

ein passendes Gefährt. Thomas z. B. liebt das Trike, weil man darauf am bequemsten sitzen kann. Andere Teilnehmer bevorzugten ein Motorrad mit Beiwagen, wieder andere schauten zuerst nach der Farbe des Gefährts. Viele Teilnehmer erkannten ihren Fahrer vom letzten Jahr und fielen ihm in die Arme. So war es für viele ein herzliches Wiedersehen, sowohl für die Fahrer als auch für die Teilnehmer!

Bevor es losging, stärkten sich alle mit Kaffee und Brötchen, um dann gut gerüstet das ausgewählte Fahrzeug zu besteigen.

Die neuen Mitfahrer ließen sich schnell von der unkomplizierten, herzlichen Atmosphäre mitreißen.

Die Fahrer zögerten nicht, ihren neuen Co-Piloten beim Besteigen und Sichern behilflich zu sein, und so stellte sich eine frohgelaunte Truppe zum Start auf.

Bevor es losging, wurde jedes einzelne Motorrad bzw. Trike mit Fahrer und Mitfahrer fotografiert, damit der Tag noch lange in guter Erinnerung bleiben würde.





Wie ein langer, bunter Lindwurm startete die Sonnenfahrt hupend durch St. Vith.

Die Teilnehmer winkten stolz allen Menschen zu, die durch die Straßen gingen. Von Crombach über Maldingen hinein in die angrenzende Wallonie führte der erste Teil der Strecke nach Gouvy. An einem idyllischen See wurde die erste Pause eingelegt.

Der französischsprachige Wirt gab sich alle Mühe, seine Gäste in deutscher Sprache zu bedienen und willkommen zu heißen.

Die Wegstrecke führte anschließend über Luxemburg und gegen 13 Uhr erreichte die Sonnenfahrt das Kulturzentrum KUZ in Burg-Reuland, wo ein leckeres Mittagessen mit Live-Musik angeboten wurde.

Besonders beeindruckend bei der Sonnenfahrt ist das Naturerlebnis: Die bunten Farben blühender Pflanzen und die wechselnden Düfte von Flieder, Weißdorn, frisch geschnittenem Gras und würzigem Heu regten alle Sinne an.

Der Klang verschiedener Motoren gibt der Sonnenfahrt immer wieder eine ganz besondere Atmosphäre. Es ist wie Musik, die einen begleitet, während man durch die wunderbare Natur mit herrlichen Ausblicken schweben darf. Man kann Menschen beobachten, die im Garten arbeiten, den Rasen mähen oder auf Baustellen arbeiten. Kinder spielen im Freien, Pferde und Kühe werden aufmerksam und

schauen neugierig dem bunten Motorradross nach.

Viele Leute winken, unterbrechen ihre Arbeit und schauen dem bunten Treiben zu. Überall lachende Gesichter – es ist einfach ein Erlebnis!

Wie im Flug verging die Zeit, und so endete gegen 16 Uhr leider diese schöne Ausfahrt. Nach der Rückkehr zum Ausgangspunkt an der Bischöflichen Schule gab es im Chiroheim zum krönenden Abschluss bzw. zum Trost noch leckeren Kuchen, eigens vom Hof Peters zubereitet. Als Erinnerung an diesen schönen Tag erhielt jeder Teilnehmer wie üblich ein Erinnerungsfoto.

Wer dieses einmalige Frühlingsevent noch nicht kennt oder einmal dabei sein möchte, sollte sich ein ganz besonderes Datum jetzt schon vormerken, denn am Samstag, den 6. Mai 2017 gibt es ein Stelldichein zur 25. Sonnenfahrt. Zu diesem Jubiläum wird übrigens ein ganz besonderes Programm geplant.

Danke an dieser Stelle allen freiwilligen Organisatoren und Fahrern, die uns Teilnehmern erneut einen wunderschönen Tag geschenkt haben! ●



## ● „Strategien erlernen durch Gesellschaftsspiele“ Spieleabend in Eupen

Jeden 2. Dienstag im Monat, von 19:00 bis 21:00 Uhr im Viktor Xhonneux-Saal der Christlichen Krankenkasse in Eupen, Klosterstraße 66 (im Höfchen).

Mit bekannten und neuen Spielen und der Unterstützung durch Ehrenamtliche.

Die nächsten Termine sind: 14. Juni, 13. September, 11. Oktober, 8. November und 13. Dezember 2016.

**Infos und Anmeldung:**  
**Alteo VoG 087 59 61 36**  
**Email: [alteo-dg@mc.be](mailto:alteo-dg@mc.be)**

## ● „Strategien erlernen durch Gesellschaftsspiele“ Spieleabend in St. Vith

Jeden letzten Donnerstag im Monat, von 19:00 bis 21:00 Uhr im „Café Patchwork“, Bleichstraße 6 in 4780 St. Vith.

Mit bekannten und neuen Spielen und der Unterstützung durch Ehrenamtliche.

Die nächsten Termine sind: 30. Juni, 29. September, 27. Oktober, 24. November und (**Achtung 3. Donnerstag**) 15. Dezember 2016.

**Infos und Anmeldung:**  
**Johny Zahn Tel.: 0479 50 34 12**  
**Email: [zahn.johny@skynet.be](mailto:zahn.johny@skynet.be) oder bei Alteo VoG 087 59 61 36**  
**Email: [alteo-dg@mc.be](mailto:alteo-dg@mc.be)**

## ● „Strategien erlernen durch Gesellschaftsspiele“ Spieleabend in Kelmis

Jeden letzten Donnerstag im Monat, von 19:00 bis 21:00 Uhr im JAZ-Jugendanimationszentrum, Patronagestraße 27 A in Kelmis.

Mit bekannten und neuen Spielen und der Unterstützung durch Ehrenamtliche.

Die nächsten Termine sind: 9. Juni, 8. September, 13. Oktober, 10. November und 8. Dezember 2016.

**Infos und Anmeldung:**  
**Alteo VoG. 087/59 61 36**  
**Email: [alteo-dg@mc.be](mailto:alteo-dg@mc.be) oder bei Jean Hilligsmann**  
**[jean.hilligsmann@gmail.com](mailto:jean.hilligsmann@gmail.com)**

## ● Komm mit uns schwimmen in Kelmis!

Schwimmen ist schön, durch schwimmen bleibt man fit und gesund. Im neuen Galmeibad in Kelmis üben wir einmal im Monat gemeinsam schwimmen und machen Übungen im Wasser.

Angeleitet wird die Schwimmstunde vom Bademeister und unterstützt werden die Teilnehmer von Alteo-Ehrenamtlichen

**Preis:** 6,50 € (Eintritt, Anleitung und Betreuung)

**Zielgruppe:** Diese Aktivität richtet sich an Menschen mit und ohne Beeinträchtigung!

Der nächste Termin ist Dienstag 5. Juli 2016 von 16:00 bis 17:30 Uhr, im Galmeibad, Sportzentrum, Patronagestraße 53 in Kelmis

**Infos und Anmeldung:**  
**Alteo VoG. 087/59 61 36**  
**Email: [alteo-dg@mc.be](mailto:alteo-dg@mc.be) oder bei Jean Hilligsmann**  
**[jean.hilligsmann@gmail.com](mailto:jean.hilligsmann@gmail.com)**





## ● Djembé-Kurs in Eupen

Musik macht glücklich, Musik macht froh! Der Djembékurs wird für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung in Eupen angeboten. Unter Anleitung erlernen die Teilnehmer/innen das Spielen auf afrikanischen Trommeln, den Djembés. Hier kann man lernen, wie viel Musik und Rhythmus in einem stecken, und was man alles mit einer afrikanischen Trommel machen kann. Das nächste Datum ist der 16. Juni 2016, von 19:00 bis 20:30 Uhr.

**Ort:** Viertelhaus Cardijn, Hillstraße 7 in Eupen/Unterstadt.

Der nächste Kurs startet wieder im September.

Die Teilnahme ist noch möglich!

**Infos und Anmeldung:**  
**Alteo VoG 087 59 61 36**  
**Email: alteo-dg@mc.be**

## ● Blindenanimation - jeden 3. Dienstag im Monat

Am 21. Juni 2016, 20. September, 18. Oktober, 22. November und **(Achtung 2.Dienstag)** 13. Dezember 2016 von 14:00 bis 17:00 Uhr, im Viktor Xhonneux-Saal der Christlichen Krankenkasse in Eupen, Klosterstraße 66 (im Höfchen).

**Infos und Anmeldung:**  
**Günther Lorreng 087 65 89 29**

## ● Bowling in Herbesthal - jeden 4. Dienstag im Monat

jeweils von 19:00 bis 20:30 Uhr im Bowlingcenter Herbesthal, rue Mitoyenne 912c, 4710 Lontzen.

**Kosten:** Alteo-Mitglieder 8 €, Nicht-Mitglieder 9 €

Für Rollstuhlfahrer/innen zugänglich!

**Daten:** 28. Juni 2016, 27. September, 25. Oktober, 22. November und **(Achtung 3. Dienstag)** 20. Dezember 2016.

**Infos und Anmeldung:**  
**Alteo VoG 087 59 61 36**  
**Email: alteo-dg@mc.be**

## ● Kegeln in Manderfeld!

An folgenden Sonntagen: 19. Juni, 18. September, 16. Oktober und 20. November 2016 findet jeweils von 14:30 bis 16:30 Uhr ein Kegelnachmittag im „Eifelerhof“, Familie Robert, Manderfeld 304, 4760 Büllingen statt.

**Kosten:** Alteo-Mitglieder 6 € Nicht-Mitglieder 7 €

**Infos und Anmeldung bei Gerd Melchior:**  
**0472 42 68 78**  
**Email: gerd.melchior@skynet.be**  
**oder bei Alteo VoG 087 59 61 36**  
**Email: alteo-dg@mc.be**

## ● Alteo-Wanderaktivität in Zusammenarbeit mit dem Café Patchwork

Am Freitag, den 24. Juni 2016 von 14:00 bis 16:00 Uhr wird eine kurze Wanderung speziell für Menschen mit einer Beeinträchtigung angeboten.

**Infos und Anmeldung:**  
**Alteo VoG 087 59 61 36**  
**Email: alteo-dg@mc.be**

## ● Fahrt zur REHACARE-Messe in Düsseldorf



Am Freitag, den 30. September 2016 wird Alteo wieder die REHACARE Messe in Düsseldorf besuchen. Hier dreht sich alles um das Leben von Menschen mit Behinderung.

Die REHACARE ist die größte Fachmesse Europas im Behindertenbereich.

Abfahrt von St. Vith über Eupen.

Preis, Abfahrtsorte und -zeiten werden bei der Anmeldung bekanntgegeben.

### Infos und Anmeldung:

**Alteo VoG 087 59 61 36**

**Email: alteo-dg@mc.be**

## ● Kochatelier in St. Vith

Gutes und gesundes Essen ist wichtig! Wie man leckeres Essen zubereitet ist eine Kunst, die man einfach lernen kann.



Alteo kocht am Samstag, den 8. Oktober 2016 von 14:00 bis 17:00 Uhr im Café Patchwork, Bleichstraße 6 in St. Vith.

Das Essen wird eine Gaumenfreude sein und zugleich Anregung zum Nachmachen. Alle Teilnehmer bekommen Rezepte zum Nachkochen.

### Infos und Anmeldung:

**Marga und Joseph Spoden 080 22 65 83**

**Email: joseph.spoden@gmail.com oder**

**Alteo VoG 087/59 61 36**

**Email: alteo-dg@mc.be**



## ● Mit Alteo zu „Disney On Ice - 100 Jahre voller Zauber“

Am Sonntag, den 5. November 2016 startet Alteo zu „Disney On Ice“ in die Lanxess Arena nach Köln! So viel Disney gab es noch nie!

Die neue Show beginnt um 14:00 Uhr und bringt über 50 Disney-Stars auf das Eis! „Disney On Ice – 100 Jahre voller Zauber“ ist eine Hommage an die traumhafte Welt von Walt Disney mit den schönsten Geschichten aller Generationen und ist zum ersten Mal in Köln! Die Show startet mit einer Parade aus über 50 der beliebtesten Disney-Figuren, angeführt vom Zeremonienmeister Mickey Maus. Mit ihm und seinen Gefährten Minnie Maus, Donald Duck und Goofy taucht das Publikum ein in die märchenhaften Welten von Cinderella, Schneewittchen, Rapunzel, Arielle, Tiana und natürlich auch von den Schwestern Anna und Elsa aus dem BAFTA- und Oscar-prämierten „Die Eiskönigin“. Mit 30 Song-Hits aus 14 verschiedenen Disney und Disney Pixar Filmen, seinen Lieblinge aus „Findet Nemo“, „Toy Story“, „Aladdin“ und vielen mehr, feiern und gemeinsam eine unvergessliche Show erleben.

Nach der Show werden wir zum Abendessen in einem „echt Kölschen Brauhaus“ einkehren!

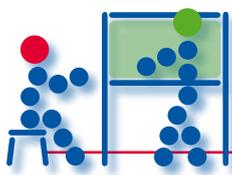
Abfahrt von St. Vith über Eupen.

Preis, Abfahrtsorte und -zeiten werden bei der Anmeldung bekanntgegeben.

### Infos und Anmeldung:

**Alteo VoG 087 59 61 36**

**Email: alteo-dg@mc.be**



## ● „Energie durch Bewegung“

Ganzjähriger Bewegungskurs zum Thema „Wissen um Körper und Geist – Wohlfühlen durch Entspannung und Bewegung“. Hier lernen wir unseren Körper einzuschätzen und durch Übungen zu entspannen. Die Übungen finden nur im Sitzen und Stehen statt, keine Bodenübungen! Auch wenn Sie glauben, es gibt keine Sportart mehr für Sie, dann ist Energie durch Bewegung genau das Richtige.

**Zielgruppe:** Menschen jeden Alters mit und ohne Beeinträchtigung, besonders Menschen mit Mobilitätseinschränkungen.

### **Kurs in Eupen:**

**Mittwochs:** 17:15 bis 18:15 Uhr  
im Schwesternheim (2. Etage)  
Rotenberg in Eupen.

**Die nächsten Termine sind:**  
15., 22. und 29. Juni 2016.

Im September starten wir wieder am Mittwoch, den 7. September 2016.

Der Kurs ist für Rollstuhlfahrer/innen zugänglich!

Einsteigen ist jederzeit möglich!

### **Infos und Anmeldung:**

**Alteo VoG 087 59 61 36**  
**Email: [alteo-dg@mc.be](mailto:alteo-dg@mc.be)**

## ● „Einführung in die Achtsamkeit“ Kurse im Herbst 2016

Stress im Alltag, Krankheit, Verlust oder andere schmerzhaft Erfahrungen gehören zum Leben. Achtsamkeit hilft auch in schwierigen Lebensumständen, innere Ruhe, geistige Klarheit und Lebensfreude zu finden. Durch Achtsamkeit lernen wir uns selbst kennen und erfahren, wie wir funktionieren, wie wir uns in bestimmten Situationen verhalten, aber vor allem, was uns immer wieder aus der Bahn wirft.



Auf sich selbst zu achten, zu lernen mit schwierigen Situationen umzugehen und dadurch für sich kreative neue Wege zu erkennen, ist Ziel dieser Weiterbildung.

Aufgrund der großen Nachfrage starten wieder neue Kurse ab September

- in St. Vith, im Pfarrheim (1. Etage, großer Raum), Bleichstraße 8
- in Eupen im Schwesternheim (2. Etage), Rotenberg 33.

Die genauen Daten (6 Termine) erhalten Sie bei der Anmeldung.

### **Infos und Anmeldung:**

**Alteo VoG 087 59 61 36**  
**Email: [alteo-dg@mc.be](mailto:alteo-dg@mc.be)**

Dieser Kurs findet statt in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsdienst der Christlichen Krankenkasse.

## ● Weiterbildung für ehrenamtliche Freizeitbegleiter

Diese Weiterbildung organisiert Alteo in Zusammenarbeit mit der DPB – Dienststelle für Personen mit Behinderung. Sie richtet sich sowohl an junge als auch an ältere Menschen, die sich für ein Ehrenamt als Freizeitbegleiter im Bereich der Menschen mit Beeinträchtigung interessieren, aber nicht ohne Vorkenntnisse eine solche Aufgabe wahrnehmen möchten. Die nächste Weiterbildung findet an 5 Terminen statt und beginnt am Samstag, den 27. Oktober 2016. Weitere Daten sind: 19.11.2016, 28.01.2017, 18.02.2017 und 18.03.2017.

### **Nähere Informationen und Anmeldungen:**

**Infos und Anmeldung:**  
**Alteo VoG 087 59 61 36**  
**Email: [alteo-dg@mc.be](mailto:alteo-dg@mc.be)**

# Miteinander jetzt auch online

Brandneue Infos in deutscher Sprache



Optimiert für Smartphones

Auch als Flipbook

Teilen in sozialen Netzwerken

Ausgaben-Archiv

www.ckk-miteinander.be



Gemeinsam für Ihre Gesundheit.